

Quelle: Frankfurter Rundschau

Schonungslose Bilanz als Basis politischer Entscheidungen

Die Stadt Salzgitter erhofft sich von kaufmännischer Buchführung nachhaltiges Wirtschaften in ihrer Verwaltung

Mit kaufmännischer Buchführung will die Stadt Salzgitter für größere Klarheit im kommunalen Haushalt und bessere Entscheidungsgrundlagen sorgen. Am Montag stellte sie in Hannover ihre Eröffnungsbilanz vor.

VON PETER MLODOCH

Hannover · 25. April. · "Wir sind die erste Großstadt in Deutschland, die eine komplette Eröffnungsbilanz für ihre Kernverwaltung vorlegt", betont der Oberbürgermeister von Salzgitter Helmut Knebel (SPD). Das Zahlenwerk, das mit einem Minus von 4,4 Millionen Euro zwischen Vermögen und Verbindlichkeiten abschließt, sei zwar nicht gerade erfreulich, meint Knebel. Aber es schaffe mehr Transparenz als die in öffentlichen Verwaltungen bislang übliche Kameralistik, bei der lediglich Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt würden. "Wir können unsere Finanzmisere jetzt endlich in ganzer Deutlichkeit darstellen."

Kaufmännische Buchführung (Doppik) schaffe außerdem eine bessere Basis für die politischen Entscheidungen in der Stadt, sagt Kämmerer Ekkehard Grunwald. Bei der Erfassung der Vermögenswerte habe man in Salzgitter eine Datenbank für die städtischen Straßen und Wege aufgebaut, aus der sich Zustand und Reparaturbedarf sofort ablesen ließen. Der Wertverlust fließe in die Bilanzzahlen ein, bei der bisherigen Kameralistik werde der Werteverzehr dagegen verheimlicht. "Wir haben bislang von der Substanz gelebt."

Als Beispiel nennt Grunwald die Straßen- oder Schulsanierung. Bislang habe man bei diesen Etatposten einfach eine bestimmte Summe gespart. Irgendwann seien aber die Schäden so groß geworden, dass die Substanz endgültig vernichtet gewesen sei. Für die Kommune sei dies letztendlich teurer geworden. Mit Doppik fließe der Zustand einer Straße in die Vermögensbewertung mit ein, Investitionen in die Sanierung gingen buchhalterisch nicht verloren. Die Neigung, nachhaltiger zu denken und zu entscheiden, nehme dadurch zu. Mit einer schonungslosen Bilanz könne eine Kommune auch energischer gegenüber Bund, Land und Kommunalaufsicht auftreten, betont der Kämmerer. Bei neuen Aufgaben, etwa wenn der Bund den Gemeinden die Betreuung von Dreijährigen übertrage, könne man besser auf eine Kostenübernahme drängen.

Führte man Doppik in allen Kommunen Deutschlands ein, stiege deren Defizit um 30 bis 40 Milliarden Euro, sagt Grunwald unter Berufung auf eine Studie der Bundesbank. "Die Erfüllung der Maastricht-Kriterien wäre noch weiter weg." In Salzgitter erwartet der Kämmerer für 2005 ein Defizit von 39 Millionen Euro, nach alter Rechnung wären es "nur" 31 Millionen gewesen.

Angaben der Beratungsfirma Wibera zufolge haben die Länder Hessen und Nordrhein-Westfalen bereits die gesetzliche Grundlage für Doppik in den Kommunen gelegt. Dort würde aber bisher nur in kleineren Gemeinden oder in kommunalen Teilsektoren danach verfahren. Niedersachsen wolle Doppik vermutlich im Sommer einführen, auch Hamburg und Bremen hätten die neuen Haushaltsgrundsätze auf den Weg gebracht.